

Reise für den Frieden: Dialog mit Russland statt Konfrontation

(CH-S) Der «Schweizer Standpunkt» unterstützt das Anliegen einer Reise für den Frieden. Nur wo der Dialog mit dem anderen gesucht wird, besteht eine Chance auf echte Verständigung. Wer sich von untenstehendem Angebot angesprochen fühlt, kann sich direkt beim Veranstalter melden.

Europa befindet sich in einer der gefährlichsten Phasen seit Ende des Kalten Krieges. Der Krieg in der Ukraine dauert nun schon mehrere Jahre, ein Ende ist nicht in Sicht. Im Gegenteil: Waffenlieferungen, Wirtschaftssanktionen, Informationskriege und gegenseitige Schuldzuweisungen verschärfen die Spannungen zwischen Ost und West immer weiter. Stimmen, die zur Mässigung und zum Dialog aufrufen, sind selten. Stattdessen droht ein neuer Eiserner Vorhang, begleitet von wachsender Militarisierung und dem Risiko eines grossen europäischen Krieges.

Gerade in dieser Situation braucht es Menschen, die Brücken schlagen, statt Mauern zu errichten. Wer Frieden mit seinem Nachbarn will, muss bereit sein, ihm zuzuhören – auch dann, wenn man seine Ansichten nicht teilt. Zuhören bedeutet nicht zustimmen, sondern verstehen wollen. Nur wenn man auch die Sorgen, Wahrnehmungen und Ängste der anderen Seite kennt, kann man Wege zu einer echten Verständigung finden.

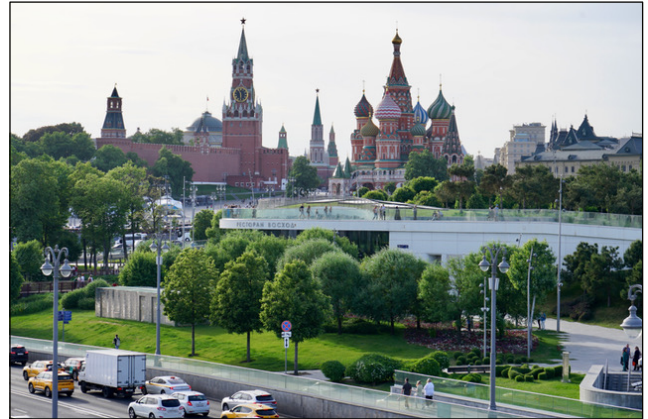
Der «Verein Eurasien» des Luzerners *Vital Burger* ruft daher zu einer zivilgesellschaftlichen Friedensinitiative auf: einer *Dialogreise in die Russische Föderation*, um das Gespräch mit russischen Denkern, Unternehmern und Schweizern vor Ort zu suchen. Diese Reise steht im Zeichen der Volksdiplomatie – einer Begegnung von Mensch zu Mensch, jenseits offizieller Kanäle und medialer Schlagzeilen.

Dialogreise nach Moskau: 24.–31. Januar 2026

Route: Zürich – Istanbul – Moskau und zurück

Dauer: 7 Tage

Während der Reise werden die Teilnehmenden in Moskau mit bekannten russischen und schweizerischen Persönlichkeiten zusammentreffen.



Moskau. Blick auf den Sarjadje-Park und den Kreml. (Bild jpv)

Neben den Gesprächen ist auch ein symbolischer Akt der Freundschaft geplant: die Verteilung von Sbrinz-Käse mit warmer Schweizer Milch auf dem Roten Platz – als Zeichen der Wertschätzung und Offenheit zwischen den beiden Ländern.

Ein weiterer Höhepunkt ist der Besuch des landwirtschaftlichen Betriebs von *Ramon Schenk* in der Nähe von Moskau, wo sichtbar wird, wie Schweizer Know-how und russische Agrartradition zusammenwirken können.

Das Rahmenprogramm umfasst ausserdem Stadtrundgänge und – auf Wunsch – den Besuch des legendären *Bolschoi-Theaters*.

Warum jetzt?

Die Beziehungen zwischen Russland und dem Westen sind auf einem Tiefpunkt. Sanktionen, Medienkampagnen und gegenseitiges Misstrauen haben das Klima vergiftet. Die Schweiz, einst ein Symbol für Neutralität und Vermittlung, droht in der geopolitischen Blockbildung ihre Rolle als Brückenbauerin zu verlieren.

Umso wichtiger ist es, dass Bürgerinnen und Bürger diese Aufgabe übernehmen – mit Offenheit, Respekt und Bereitschaft zum Gespräch. Diese Reise ist kein politisches Statement, sondern ein Versuch, das Verständnis für die russische Gesellschaft zu vertiefen. Denn wer nur eine Seite hört, versteht am Ende keine.

Praktische Informationen:

Kosten: CHF 1850.–, inklusive Visum, Flug ab/bis Zürich, Unterkunft mit Frühstück im Mittelklass-

hotel, Moskauer Transportkarte, Schweizer Reiseleitung.

Anmeldung:

info@eurasien.ch, Telefon: +41 41 260 51 69

Unterstützt von:

zeitpunkt.ch, globalbridge.ch, schweizer-standpunkt.ch, forumgeopolitica.com, alpenparlament.ch, schweiz-russland.org
(Gesellschaft Schweiz–Russland),
freie-meinung.ch (Bürger für Bürger)

Veranstalter:

Verein Eurasien, Gerliswilstrasse 69, CH-6020 Emmenbrücke, Telefon: +41 41 260 51 69,
www.eurasien.ch, info@eurasien.ch

Der *Verein Eurasien* hat sich zum Ziel gesetzt, die Verständigung zwischen den Völkern des eurasischen Kontinents zu fördern. In Zeiten wachsender Spaltung bringt der Verein Menschen aus Ost und West zusammen, um Vorurteile abzubauen und den gegenseitigen Meinungsaustausch zu stärken. Nur wer den anderen einigermaßen kennt, kann Frieden mit ihm finden.